

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bormaggasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozuschlagung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 7. Juli 1907.

Nummer 54.

Richtig beurteilt.

Lugos, 6. Juli.

Die Abgeordneten der Regierungspartei sind nach einem Jahre unnützen Beredes nun plötzlich von einem geradezu unheimlichen Eifer erfaßt worden. Nach einem Jahre vollkommener Untätigkeit können sie jetzt, plötzlich, gerade vor Schluß der Parlamentssession ihren übersprudelnden Tatendrang nicht länger bemeistern. Anträge aller Art, die auf alle Phasen des wirtschaftlichen und politischen Lebens Bezug haben, werden von den Abgeordneten förmlich aus den Ärmeln geschüttelt.

Begreiflich ist diese plötzliche Eile sehr wohl. Heute können sich selbst die Führer der Koalition der Einsicht nicht mehr verschließen, daß die große Mehrzahl der Wählerschaft von dem politischen Treiben der Regierungsmehrheit graufam enttäuscht ist; von all den goldenen Bergen, welche den Wählern in Aussicht gestellt worden sind, ist bis heute nichts in Erfüllung gegangen; jene Parteien, welche ihre Existenz auf die Gunst größerer Volksmassen aufbauten, haben ihr populäres Programm schmählich verleugnet und sich in allem den Interessen der dirigierenden Feudalen untergeordnet. Was Wunder, wenn nach all den Enttäuschungen in den Reihen der patriotischen Wähler ein Prozeß der Ernüchterung eingesezt hat, wenn die betrogenen leichtgläubigen Volksschichten nun beginnen an alledem zu zweifeln, was sie bisher für groß und heilig hielten?

Dieser Ernüchterung der Wählerschaft, welche droht, die ganze morsche Herrlichkeit der Koalition über Nacht zusammenzustürzen, soll die allzuspät sich offenbarende Schaffenslust der Abgeordneten entgegenwirken. Insbesondere soll die rasch schwindende Popularität der Unabhängigkeitspartei noch in aller Eile gerettet werden.

Es wäre aber weit gefehlt, aus dem Gesagten den Schluß zu ziehen, daß die nun massenhaft eingebrachten Anträge alle einen fortschrittlichen Charakter tragen, daß ihre Gesetzwerdung dazu angetan wäre, Ungarn aus dem Sumpfe des Feudalismus herauszuholen und die Bahn für ein weiteres Vorwärtskommen frei zu machen. Dies ist nur bei einigen wenigen Anträgen der Fall, während die große Mehrzahl derselben direkt darauf hinausläuft, die wirtschaftliche Macht und den politischen Einfluß der jetzt dominierenden reaktionären Schichten, insbesondere der Großgrundbesitzer noch mehr zum Schaden der wirtschaftlich schwächeren Volksklassen zu heben.

Für die Kleinbürgerlichen und Kleinbäuerlichen Schichten, auf deren sich abwendende Gunst man es in erster Linie abgesehen hat, haben sie einen sehr problematischen Wert, während die Interessen des feudalen Großgrundbesitzes auch bei diesem Bauernfang aufs trefflichste gewahrt bleiben. Will die Koalition etwa mit diesem neuen Schwindel all die Sünden, die sie seit Jahr und Tag begangen, all die Unbill, die sie dem arbeitenden Volke zugefügt, mit einemmale gut machen? Das wird sicher eine trügerische Hoffnung bleiben.

Wir wollen nun die Anträge hervorheben, welche die Regierung anweisen, Gesetzentwürfe zu unterbreiten über die Verstaatlichung des Sanitätswesens, wodurch die Krankenbehandlung zu einer unentgeltlichen gemacht wird, über die vollkommene Steuerfreiheit des Einkommens von weniger als 700 Kronen, die Verwirklichung der Progressivsteuer und über Vereinfachung der Steuereintreibung, über den unentgeltlichen Volksschulunterricht, sowie über die sofortige Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes, über das Wahlverfahren und über die gerechte Neueinteilung der Wahlbezirke.

Man braucht nur einen Blick zu tun auf diese Anträge, um zu sehen, daß die heutige Regierung sie nur unter einem äußersten Zwange und auch dann in verfälschter Form verwirklichen wird. Wir wollen die ehrliche Absicht der Antragsteller nicht unbedingt bezweifeln und die ihnen seitens der Koalitionspresse zuteil gewordene Behandlung beweist ja auch, daß sie sich durch ihre „Nummung“ den Regierungsgewaltigen unangenehm gemacht haben, aber die Antragsteller selbst müssen sich im Klaren darüber gewesen sein, daß zu einer Verwirklichung dieser Forderungen solange keine Aussicht vorhanden ist, als die Regierung noch imstande ist, dieselbe hintanzuhalten. Sind diese Anträge nicht direkt gegen die Regierung gerichtet, was angesichts der Parteistellung der Antragsteller unmöglich angenommen werden kann, so können sie keinen anderen Zweck verfolgen, als den Wählern Sand in die Augen zu streuen und die Popularität der Unabhängigkeitspartei wenigstens einigermaßen wieder herzustellen. Daß dieser Zweck auch erreicht werden wird, glauben wir allerdings nicht. Die eingereichten Anträge werden sowohl die Regierung, wie auch die Abgeordneten zwingen, Farbe zu bekennen in den wichtigsten Fragen der gegenwärtigen Politik und das Land dürfte bald das Schauspiel erleben, wie die Mehrheit der Unabhängigkeitspartei die eigenen Programmforderungen niederstimmen. Und so verbohrt sind auch die letzten Anhänger der Koalition nicht, um sich auch dann noch länger hinter's Licht führen zu lassen.

Redaktions-Telephon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitat
Nr. 161.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst folider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

Budapest, 5. Juli. Der Reichstag wird Montag bis zum 25. Oktober vertagt werden.

Ugram, 5. Juli. Der Landtag wurde für den 11. Juli einberufen. Die Parteiführer treten heute zu einer Konferenz zusammen. Es wird eine einheitliche Deklaration sämtlicher Parteien vorbereitet, in welcher gegen Ungarn Stellung genommen werden soll.

Budapest, 5. Juli. Die Regierung ist entschlossen, Vorsorge zu treffen, daß die kroatischen Abgeordneten, die dem ungarischen Parlamentarismus die gegenwärtigen Schwierigkeiten bereiteten, nicht mehr in das ungarische Parlament zurückkehren sollen. Weferle will die Elemente der ehemaligen kroatischen Nationalpartei, mit denen der ungarische Reichstag stets gut ausgekommen ist, rallieren und dieser sowohl, wie auch verwandten kroatischen Politikern die Mehrheit im kroatischen Landtage verschaffen. Es werden alle Verfügungen getroffen werden, daß die bisherige kroatische Delegation in das ungarische Abgeordnetenhaus nicht mehr zurückkehre. Vermutlich wird die Auflösung des kroatischen Landtages den Anfang dieser Maßregel machen. (Herr Weferle wird also „wählen“ lassen. Das kann eine hübsche Wahl werden!)

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldung. Kön. Rat Franz Suttig ist Donnerstag von seiner Karlsbader Urlaubsreise zurückgekehrt.

Notärwahl in Szaparyfalva. Am 3. d. fand in Szaparyfalva die Wahl eines Kreisnotärs statt. Aus diesem Anlasse versammelten sich die Steuerzahler des Notariates. Kandidiert waren an erster Stelle der substituierende Notär Zoltan Szilvassy, an zweiter Alexander Muresan, an dritter Adolf Müller. Unter großer Begeisterung wurde einstimmig Zoltan Szilvassy gewählt, worauf Oberstuhlrichter Andor Podhradsky eine zündende Ansprache hielt. Er betonte, daß es die erste Aufgabe einer Gemeinde ist, daß Einvernehmen mit der politischen Behörde aufrecht zu halten. — Aber Oberstuhlrichter

Feuilleton.

Das Geschenk.

Von **Stelka B. Fenyves.**

Es ist um die zehnte Vormittagsstunde. Im Zimmer herrscht ein Halbdunkel, nur hier und da dringt ein Sonnenstrahl vereinzelt durch die herabgelassenen Stoffvorhänge ins Zimmer und spielt zauberhaft an den Wänden.

Nah dem Fenster sitzt eine zarte Frauengestalt über eine Arbeit gebeugt. Emsig bewegen sich die Hände, nur manchmal hebt sie den Kopf empor und ihre von vielen Weinen und Nachtwachen geröteten Augen umfassen liebevoll die sieche Gestalt ihres Mannes, der in einem Schaukelstuhl bequem zurückgelegt schläft. Thräne um Thräne rinnt ihr über das schöne blasse Gesicht und verdunkelt das Auge, so daß sie die Arbeit sinken lassen muß und nun steigen vor ihrem geistigen Augen Visionen gleich die Bilder ihrer glücklichen Vergangenheit empor.

Vor zehn Jahren hatten sie geheiratet. Er ein talentvoller, schöner Mann, Professor der Literatur und Geschichte an einer Privatschule, sie die einzige Tochter einer angesehenen Familie, der verwöhnte Liebling der Gesellschaft. Es war die Liebe auf den ersten Blick, welche die Beiden zusammengeführt hatte und diese Liebe hielt Stand bis an den heutigen Tag. Sieben Jahre ungetrübten Glückes wurden ihnen zuteil. Unerwart-

Podhradsky dessen taktvolles Eingreifen viel bemerkt wird, hört man im ganzen Bezirker Stuhlbezirk nur Worte der Anerkennung.

Lugoser in Marienbad. Zahlreiche Lugoser weilen heuer in den berühmten Weltkurort Marienbad. In der Kurliste finden wir: Apotheker Ferdinand Rieger, Abraham Friedmann, Gattin und 2 Söhne, Alexander Epstein und Gemahlin, Samuel Spitzer und Gattin u. A.

Prämiierte Schüler am Lugoser Staats-Obergymnasium. Anlässlich der Jahresprüfungen an dieser ausgezeichneten Mittelschule wurden an die mit Erfolg studierten Zöglinge folgende Prämien verteilt: Emil Valogh (II. Kl.) 200 Kr., Szvetozar Banau (VII. Kl.) 60 Kr., Nikolaus Cretescu (VII. Kl.) 100 Kr., Czorini (I. Kl.) 40 Kr., Dobrin (I. Kl.) 40 Kr., Johann Frenkin (IV. Kl.) 50 Kr., Vince Grozavescu (III. Kl.) 120 Kr., Julius Ignea (IV. Kl.) 240 Kr., Aurel Jissekuj (VI. Kl.) 240 Kr., Zubas (I. Kl.) 40 Kr., Madescu (I. Kl.) 40 Kr., Illes Nicicu (VI. Kl.) 150 Kr., Vasul Mirku (V. Kl.) 60 Kr., Konstantin Murar (VI. Kl.) 40 Kr., Julius Murgu (V. Kl.) 60 Kr., Illes Nicicu (III. Kl.) 60 Kr., Johann Pap (I. Kl.) 40 Kr., Georg Popescu (IV. Kl.) 40 Kr., Johann Popovici (III. Kl.) 60 Kr., Josef Preda (VI. Kl.) 90 Kr., Viktor Radelescu (IV. Kl.) 150 Kr., Guido Bojnich (VII. Kl.) 420 Kronen. Diese Spenden sind dem diversen Fonds entnommen. Das Geschenk des Unterrichtsministers aus dem Fekeshazer-Fond, wurde an Allos Fränkl (VIII. Kl.) gespendet. Wertvolle Bücher erhielten noch: Josef Szilber (VI. Kl.), Alexander Buha (V. Kl.), Samuel Lichtenstein (IV. Kl.) Ausgezeichnet wurden noch für die an den Matinee's befundeten vorzüglichen Darbietungen: Robert Földvari (VIII. Kl.) 20 Kr., Julius Wilim (VII. Kl.) 10 Kr., Geza Mannheim (VIII. Kl.) 10 Kr., Guido Wojnich (VII. Kl.) 10 Kr., Franz Kostas (I. Kl.) 1 Dukaten, Ignaz Szilber und Ludwig Szekrenyi (VII. Kl.) je 20 Kronen.

Die Mutter ermordet. In Lugos hat sich Donnerstag ein Fall ereignet, wie er nicht grausamer in den Schauderromanen zu lesen ist. Ein junger Mann hat in einen Wahnsinnsanfall seine Mutter ermordet. Über den schrecklichen Vorfall liegen uns folgende Einzelheiten vor. In der Grassvogasse Nr. 23

tet kam dann bei Manne die heimtückische Krankheit, ein langwieriger Lungenkatarrh zum Ausbruch.

Nun erst zeigte sich die Seelenstärke der jungen Frau. Sie mußte schwer ums tägliche Brot kämpfen, denn ihre Eltern, die bisher immer nachhalsen wenn es not tat, waren in einem Zeitraum von 11 Monaten gestorben und als der Nachlaß geordnet war, blieb ihr kein Heller Vermögen, — bloß die Trauer um die hingeschiedenen Eltern, die sie so innig geliebt und verehrt hatte, ein kranker Mann und drei kleine Kinder. Sie kündigte die große Wohnung, mietete dafür eine kleine, entließ die Köchin, verkaufte alles was sie an Schmuck und Wertgegenständen und Papieren besaß, die überflüssigen Möbel, Teppiche und fing an zu arbeiten, sticte recht hübsch und das kam ihr jetzt gut. Das erste Handarbeitsgeschäft der Stadt gab ihr Arbeiten, welche sie geschmackvoll zur Zufriedenheit ihres Arbeitgebers ausführte. Auf diese Weise hatte sie sich ein kleines Nebeneinkommen gesichert und brauchte dabei ihren Mann und die Kinder nicht zu vernachlässigen.

In erster Zeit ging es recht gut, doch wie sie auch immer sparte, ihr Notpfein ging zu Ende. Nun kam eine gar traurige Zeit, sie mußte oft ganze Nächte hindurch arbeiten, um das Nötigste für den nächsten Tag beschaffen zu können. Die Kinder wollten essen, der Kranke mußte seine Milch und Eier haben, dazu kam noch die große Teuerung, es war zum verzweifeln. Heute war es das erste mal seit drei Jahren, daß sie

wohnt der Diurnist der Finanzdirektion Alexander Toth mit seiner Familie, Frau, 3 Söhne und eine Tochter. Der Geisteszustand zweier der Kinder und auch der Mutter ist ein abnormaler. Am erwähnten Tag morgens versuchte Josef Toth seine Mutter mit einem scharfgeschliffenen Messer den Hals zu durchschneiden, doch wurde er daran durch das Dazwischentreten seines Bruders verhindert. Als sein Vater und die Geschwister ihrer Beschäftigung nachgingen, ergriff der ungeratene Sohn eine große Holzhacke und drang mit dieser auf seine Mutter ein. Auf die Hilferufe eilte die 22jährige Tochter Ester, welche auch an Trübssinn leidet, eiligst herbei, um die Mutter zu beschützen. Dies sollte ihr aber schlecht zu stehen kommen. Der Attentäter versetzte ihr mehrere wuchtige Hiebe auf die Arme, worauf sie erschrocken die Flucht ergriff. Josef Toth hatte hierauf freies Feld, stürzte sich auf seine Mutter und spaltete mit einigen Hieben ihren Kopf. Das Gehirn der Frau spritzte nach allen Seiten aus der Hirnschale, das arme Weib lag leblos in einer Blutlache. Die Ermordete zählte 47 Jahre, der Mörder ist 23 Jahre alt. Die Polizei erschien sogleich an Ort und Stelle, fesselte den Wahnsinnigen, die Leiche wurde in die Totenkammer des Spitals gefördert. Zu bemerken ist, daß die Familie bereits vor einigen Wochen beim Stadtarzt Dr. Karl Reith die Anzeige erstattete, daß Josef und Emilie Toth gemeingefährlich krank sind und selbe unter ärztlicher Beobachtung zu stellen wären. Wessen Fehler es ist, daß dies nicht geschehen ist, wird vielleicht die Untersuchung klar stellen.

Die Sensation der „Dalarda“. Heute, Sonntag begeht der Lugoser ung. Gesangs- und Musikverein des mit großer Spannung erwartete Sommerfest. In den Annalen der Lugoser Sommerunterhaltungen steht ein ähnliches Fest nicht verzeichnet. Schon die Introduction mit dem Vormittag 11 Uhr im großen Saale des „König v. Ungarn“ stattfindenden Matinee ist ein glänzendes Entree. Das Generale wird sich in den Konfordia-Gartenlokalitäten abspielen. Dort werden, wie schon berichtet, reizende Damengestalten diverse Speisen in Zelten verabreichen. Das Ubrige reißt sich würdig an diesem an. Es steht zu erwarten, daß das Publikum in übergroßer Anzahl teilnehmen wird.

Bizinalbahn Resicza-Bogsan. Die Bauarbeiten dieser Bahn wurden bereits im ver-

mutlos wurde, denn sie fühlte sich müde, todmüde. Da fiel ihr Blick auf den Schläfer, schnell wischte sie sich die thränenwollen Augen klar und fuhr fort noch eifriger zu arbeiten, als vorher. Plötzlich wurde die Thüre aufgerissen und lärmend stürzten die drei Kinder ins Zimmer. „Mama, Papa, wir bekommen gute Sachen vom Onkel Paul, gewiß ist auch wieder Schinken und Honig dabei!“ Und die kleinen Kerle führten vor Freude einen Indianertanz samt Geheul auf. Der Kleinste kletterte am Vater empor und herzte ihn, die Größeren stürmten hinaus und kamen mit dem Postboten zurück, der eine große Schachtel übergab. Mit zitternden Händen löste die junge Frau den starken Bindsaden, erwartungsvoll blickten zehn Augen auf die kommenden Herrlichkeiten, der Deckel fiel zur Erde und — oh Ironie des Schicksals — statt den sehnlichst erwarteten guten Gewaren kam nur ein Bild zum Vorschein. Es war eine herrliche Landschaft von der Meisterhand des berühmten Malers Gottlieb, dem Busenfreund des Professors. Die Kinder waren enttäuscht und verließen das Zimmer, auch die junge, sich für alles Schöne begeisterte Frau, flüsterte leise seufzend: „Wie schade, daß die Kinder um ihre Freude gekommen sind!“

Der Kranke hingegen war wie neugeboren. Entzückt hing seine Blicke an dem Bilde, er ließ es sich näher bringen, höher heben, bewunderte es von allen Seiten, bei voller und matter Beleuchtung. Ja, das war ein Kunstwerk erster Klasse, aber wohin da-

gangenen Monat in Angriff genommen, doch beabsichtigen die Unternehmer die Ausführung in einer von dem ursprünglichen Projekt abweichenden Form zu bauen, wozu eine neue Konzession erforderlich ist. Zu diesem Behufe fand am 4. d. unter Leitung des Vizegespans Aurel Jssely und im Beisein der Vertreter der interessierten Gemeinden und Oberstuhlrichter eine administrative Begehung statt.

Ermordeter Bergmann. Aus Resicza wird uns geschrieben: Ein trauriges Ende fand der Bergarbeiter Franz Turcs, welcher beim nach Hause kommen vom Wirtschaftshaus in Folge eines Streites von seinen Arbeitskollegen Josef Zeithammer in einen tiefen Kanal gestossen wurde. Turcs ertrank dort. Sowohl der Ertrunkene als auch der Täter sind Familienväter.

Ein glänzender Erfolg. Wie wir seinerzeit berichtet haben, hat der Budapest Kommuenschullehrer Julius Gabel für die herankommenden Kinder ein überraschendes Lehrsystem erfunden, welches den 6jährigen Kindern und auch Analphabeten ermöglicht in kürzester Zeit das Lesen und Schreiben zu erlernen. Herr Gabel weilt heute in der Redaktion unseres Blattes und demonstrierte in überzeugender Weise sein System. Zur Ausnützung der Unterrichtsgegenstände hat sich eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapitale von 500.000 Kr. konstituiert.

Bejorgnisserregende Viehseuche. In der Gemeinde Lugosjely brach die Viehseuche aus, welcher gestern 10 St. Hornvieh zum Opfer fielen. Die arme Landbevölkerung ist in heller Verzweiflung, da es doch das einzige Erhaltungsmittel der Leute ist. Die Behörde hat die Sperre angeordnet.

Entgleister Viehzug. In der Nähe der Station Kaba ist gestern ein Lastzug, der einen größeren Viehtransport führte, entgleist. Es wurden neun mit Ochsen, Kühen und Kälbern gefüllte Waggons total zertrümmert. Etwa 20 Stück Vieh wurden sofort getötet, der rest aber stark verletzt, so daß mehrere Stück sofort nach Debreczen gebracht und dort geschlagen wurden. Die Debreczener erhielten bei dieser Gelegenheit billiges Fleisch.

Von Karansebeser Gymnasium. Wie verlautet beanstandet das ungarische Kultus-

mit? „Siehst Du, Röschen,“ sagte er begeistert zu seiner Frau, „jetzt erst ist es mir leid, daß wir so enge wohnen. Wie schade, daß wir keinen Salon mehr haben, es muß aber auch hier ein guter Platz dafür gefunden werden, aber wohin?“ „Ja, wohin?“ dachte die ideale kleine Frau, „wäre es nur ein recht großer Sack Mehl gewesen, für den hätte ich schon leichter passenden Platz schaffen können!“ Das Bild wurde nach vielem Nachdenken an Stelle des Pfeilerspiegels gehängt, welcher als überflüssig zum Trödel wandern mußte. Es bewirkte Wunder das Bild! Der Professor fühlte sich besser und schon nach ganz kurzer Zeit fing er zu arbeiten an. Nach drei Monaten war er ganz genesen, er durfte ja nicht krank bleiben, denn er mußte unbedingt einen Salon schaffen, für sein Bild.

Vor einem Jahre erhielt er es zum Geschenk und heute feierte er Hauseinweihung. Ein entfernter Verwandter von ihm ist in Amerika gestorben und hat ihm ein Vermögen von 10.000 Dollar hinterlassen. Er hat es erreicht. In seinem Hause, in einem geschmackvollen Salon ziert das Geschenk Gottlieb's die Hauptwand. Die versammelten Gäste bewundern das Bild, da umschlingt der Professor liebevoll sein Weib und flüstert ihr leise in's Ohr: „Ich habe es sehr lieb, das Bild, es hat mich gesund gemacht, doch Du bist und bleibst mein Herzblatt, mein Glück, mein Alles!“

Am meisten freuen sich in dem neuen Hause die Kinder. Papachen ist gesund, Mama weint nicht mehr, alles ist schön und Butterbrot mit Honig gibt es jetzt in Hülle und Fülle!

und Unterrichts-Ministerium, die von der Karansebeser Vermögensgemeinde bei Botierung der ihrerseits beschlossenen Beitragsleistung ausgestellte Bedingung, daß die rumänische Sprache als obligater Gegenstand in den Studiumplan desselben aufgenommen werde. Dem gegenüber würde das Unterrichtsministerium nur gestalten, daß rumänische Sprache und Literatur als freier Gegenstand vorgetragen werden, hierfür auch ein Lehrer ernannt werden solle, ein Obligo zur Erlernung und Kultivierung der rumänischen Sprache an einem Staats-Gymnasium könne jedoch nicht statthaft erscheinen. Die Vermögensgemeinde wird in der am 6. Juli stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zu dieser Sprache Stellung nehmen.

Raubanfall mit Nähnadeln. Die Leser werden glauben, daß wir einen Spaß riskieren, doch ist so ein Fall in der Kraiss-Szörenyer Gemeinde Nagy-Zorlenz wirklich geschehen. Die 67jährige Frau Dimcsa wurde in später Nachtstunde von 3 Spiesgesellen aufgesucht, welche mit Nähnadeln dem Weib nahelommen und energig Geld forderten. Als die tieferschrockene kranke Frau erklärte, kein Geld vorrätig zu haben, betupften die Räuber ihren Körper mit den Nadeln und stachen auch in ihre Augen. Dieser der spanischen Inquisition ähnliche Maltretierung brachte der gepeinigten Frau entsetzliche Qualen bei, welche nur dann milder wurden, als die Räuber nach langen Suchen ohne Geld zu finden resultatlos dem Schauplatz ihrer grausamen Thätigkeit verließen und nach der Wohnung des Blagoe Biazogen. Dort fanden die Räuber die Tochter des Hausherrn, welcher sie eine Blache über den Kopf warfen und dann aus der Tischlade die darin verwahrte 40 Kronen raubten. Sofort wurde die Anzeige bei der Gendarmerie erstattet, der es gelang die Täter in der Person des Josius Slaji und seiner Komplizen Bugariu Danile, Dimcsa Danile festzunehmen. — Zufolge der erlittenen Aufregung liegt die 67jährige Dimcsa lebensgefährlich krank darnieder und zweifelt der Arzt an ihr Auskommen.

Schwedische Heilgymnastik in Lugos. Unsere Stadt hat eine sensationelle Neuerung aufzuweisen. Der hervorragende pens. Turnprofessor Herr Paul Magvasy, welcher seine Fachkenntnisse in Berlin erworben hat, eröffnet in Lugos am 8. Juli in der Turnhalle des Obergymnasiums einen auf 2 Monate berechneten Kurs für schwedische Heilgymnastik. An denselben können sowohl Damen, als auch Herren und Kinder teilnehmen. Separate Stunden für Herren, Damen, Knaben und Mädchen. An Nervenzerrütung, Blutarm, Schwächezustände und Rückenmarkleidende ist hier Heilung zu erwarten.

Die Karagorgyevics in Ungarn. König Viktor scheint zu fühlen, daß sein Thron auf wackeligem Boden steht. Er sucht Liegenschaften in Ungarn anzuwerben. Auch in Serbien gibt es zwar hübsche Domänen, doch kann man nicht wissen, was geschieht und so ist es angenehm, ein Refugium in einem anderen Lande zu haben. Die Familie Karagorgyevics hat Verhandlungen eingeleitet, um das im Arader Komitat gelegene Gut Botzeg anzukaufen.

Mädchenräuber. In der Gemeinde Dolova herrscht unter die Bevölkerung große Aufregung. Zwei Zigeuner raubten die Töchter zweier wohlhabenden Dekonomen. Der Pharaone Demeter Jgaiba verliebte sich in die 16 Jahre alte Tochter Draga des Dekonomen Regovan und der Zigeuner Kosta Nikolic in die 14 Jahre alte Tochter Katicza des Landwirtes Jziffo Parlof. Als die Liebesanträge der Nomaden von den beiden Mädchen zurückgewiesen wurden, beschloßen sie die beiden Mädchen zu rauben und zur Ehe zu zwingen. Der Plan gelangte auch zur Ausführung. Die verliebten Zigeuner jagten mit den geraubten Mädchen gegen Dppova und wurden in der Gemeinde Lajosfalva wo die geraubten Mäd-

chen um Hilfe schrien von der Dorfpolizei angehalten und verhaftet und die beiden Mädchen aus ihrer peinlichen Lage befreit. Die Mädchenräuber wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wettersturz. Der von den Meteorologen angekündigte Wettersturz — über den wir freilich nicht Klage führen — hat sich nicht wie erwartet, mit Regen, sondern bloß mit einem Winde eingestellt, der eine Staubplage heraufbeschwor. Wie die Meteorologen mitteilen, liegt die Ursache dieses Wettersturzes in einer Zone der Depressionen, die von Südtalien bis Lappland und darüber nach Norden hinausreichte, während den Kontinentalen Osten und Atlantik hoher Luftdruck beherrschte, welcher letzterer vom Meerbusen von Biscay über Südfrankreich gegen die Alpenländer sich keilförmig vorschob. Im Norden erhoben sich stark abgekühlte Luftmassen empor, im Osten strichen heiße Luftmassen nach Westen ab, während vom Atlantischen Ozean her wasserdampfreiche Luftmassen nach Osten wehten. Zwischen der südlichen und nördlichen Depression und dem von Westen vordringenden hohen Luftdruckgebiete gestaltete sich die Wetterlage zu kritisch und führte zu einer Reihe von Wettererzessen, die in Unwettern, Hagelschlägen, Wolkenbrüchen und Schneefällen Ausdruck fanden und naturgemäß auch eine starke Abkühlung im Gefolge hatten.

Verleumdung. Im Vorjahre erstattete der Lugoser Einwohner Nikolaus Blasch gegen den Lugoser Obernotär Döme Florcsky auf zahlreiche Unregelmäßigkeiten bei seiner ihm vorgesetzten Behörde die Anzeige. Auf Grund dieser Anzeigen wurde gegen den Obernotär das Disziplinarverfahren eingeleitet und nach abgeschlossener Untersuchung konstatiert, daß alle gegen Florcsky erhobenen Anklagen auf Unwahrheiten beruhen, weshalb der Disziplinarbeschluß gegen den Obernotär das Verfahren einstellen mußte, gegen Blasch wurde hierauf von amtswegen wegen Verleumdung das Strafverfahren eingeleitet und er durch den Lugoser Gerichtshof zu 60 Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Erkenntnis des Lugoser Gerichtshofes wurde durch die Temesvarer kön. Tafel bestätigt.

Fünf Millionen defraudiert. Ein Pariser Financier namens Henri Delorme, der nahezu fünf Millionen Francs untererschlagen und dann flüchtig geworden ist, wurde in Athen verhaftet. Durch ihn verlieren ein Herr Machiels über drei Millionen, dessen Mutter 650.000 Francs, die Witwe des Generals Delambre 280.000 Francs. Die Liste der Opfer ist hiemit noch nicht erschöpft. Der unredliche Financier hatte, als er von ungefähr 14 Tagen nach Griechenland entflohen, offenbar gehofft, in diesem Lande unbehelligt bleiben zu können. Eine zwischen Frankreich und Griechenland in letzter Zeit abgeschlossene Konvention gestattet jedoch die Auslieferung solcher Verbrecher und es wurde von den französischen Behörden das diesbezügliche Verfahren erfolgreich eingeleitet.

Ein schlechter Sommerpaß. Die Gurlensaison ist da und mit ihr die Saison der schlechten Witze. Aus Agram wird gemeldet: Banus Rakodczay erhielt ein Schreiben, in welchem ihm sein Todesurteil durch ein anarchisches Komitee mitgeteilt wird. Brief und Kuvert haben Trauerrand. Der Inhalt des mit Maschinenschrift geschriebenen Briefes ist folgender: „Todtengräber der Nation! In der gestern abgehaltenen konstituierenden Sitzung wurde Dein Todesurteil ausgesprochen. Der Durchführung desselben kannst Du Dich nur so entziehen, wenn Du in längstens acht Tagen die Banuswürde niederlegst. Die kroatische Sektion internationalen Anarchistenkomitès.“ Das Schreiben weist unter eine Pistolenkugel und einen Dolch als Embleme auf.

Eine akademische Ovation für ein Dienstmädchen. Ein nicht alltäglicher Vorgang setzte vor einigen Tagen die Bewohner der heftigen Universitätsstadt Marburg in

neugirige Erregung. Denn selbst in der an Studentenscherze gewöhnten Misenstadt war es etwas ganz Neues, daß von einem feudalen Korps einem Dienstmädchen eine öffentliche Ovation dargebracht wird. Seit 25 Jahren befindet sich nämlich das Dienstmädchen Anna Böttner in den Diensten des Schneidermeisters und Kaufmanns Niemeier, dessen Haus seit vielen Jahren stets von Studenten und besonders von Angehörigen jenes Korps bewohnt wird und der auch sonst kraft seines Gewerbes in sehr engen Beziehungen zu einem Teile der akademischen Bürger steht. Mit Musik zog das Korps vor das Haus. Einer der Studenten trug eine Torte, ein anderer einen Blumenstrauß. Vor dem Hause hielt ein Vertreter des Korps eine Ansprache an die aus dem Fenster schauende, von Korpsbrüdern umgebene Jubilarin. Dann begab sich eine Deputation ins Haus und überreichte ihr die Torte, den Strauß und ein Zwanzig-Mark-Stück.

Melyik a legszebb, legjobb magyar napilap? Mióta az „Egyetértés“ fölvette új modern formáját s gyönyörű kiállításban, a szenzációs-nál-szenzációsabb cikkek egész tömegével szolgál naponként olvasóinak, mióta az „Egyetértés“ politikai munkatársai a magyar napi politika első szereplői, szépírói, a magyar irodalom kiválóságai, szerkesztősege pedig ugy nagyságra, mint kiválóságra páratlanul áll a magyar zurnalistikában, a legjobb és legszebb magyar napilap: az „Egyetértés“. Az „Egyetértés“ új alakjában szenzációja a magyar napi sajtónak. Az „Egyetértés“ politikai hírei, társadalmi cikkei, minden téren való értekeltsége és kimerítő anyaga a magyar közönség legelső napi szükségletévé tették. Az „Egyetértés“ előfizetési ára: Egész évre 28 korona, fél évre 14 korona, negyed évre 7 korona, egy óra 2 korona 40 fillér.

Biel Lärm um nichts. Die Koalitions-
presse hat wieder einmal Stoff bekommen. Das Geschimpfe auf die Trabanten ist schon zu fade geworden und dann läßt sich die Sache schwer anstellen, da man allerorts zur Ueberzeugung gelangt ist, daß die „Führer der Nation“ um kein Haar besser sind als die Trabanten. Da kam der österreichische Abgeordnete Bernerstorfer nach Ungarn und sprach am Kongreß der Sozialdemokraten und in einer Volksversammlung. Das war ein gefundenes Fressen für die Koalition. Die Pauschalens-Ritter warfen sich mit voller Kraft auf dieses „Thema“ und aus Leibesträften wurde nach Polizei geschrien. Die Herren sahen in Bernerstorfer einen österreichischen Emiffär, der nach Ungarn kam, um die Revolution zu predigen, vergaßen aber, daß im Jahre 1848 auch ein gewisser Ludwig Kossuth nach Wien ging, um den Kampf gegen die Reaktion zu predigen und das Volk aufforderte, für die Freiheit einzustehen. Und Kossuth, der aus Ungarn, also aus dem Auslande kam, wurde in Wien von den Freunden der Freiheit mit offenen Armen empfangen. Während nun die Koalitionspresse nach den Notizen auf den Zudringlichen schimpft, gibt der Abgeordnete Dr. Alexander Petö, der dem Bernerstorfer als Cicerone diente, eine Erklärung ab, in welcher er sagt, daß er Bernerstorfers Rede in der Volksversammlung hörte und Gelegenheit hatte, auch in Privatgesprächen dessen Meinung kennen zu lernen. Bernerstorfer hat über Ungarn, über das ungarische Volk und die ungarische Nation mit der größten Hochachtung gesprochen. Was er tadelte, war

das heutige Regime, unser reaktionäres Wahlgesetz und die egoistische Klassenherrschaft. — Wir können es auf keinem Falle gut heißen, daß man einem wirklichen Volksvertreter — wenn er auch ein Österreicher ist — mit dem „Schubwagen“ drohte, weil er im „freien Ungarland“ für die Freiheit eintritt. Es wäre erwünscht, wenn einige „Volksvertreter“ von unserem Parlamente in die Reihen des Volkes treten möchten, um eine Freiheit von dem reaktionärischen Parlament auszukämpfen, denn die Zeit wird bei unseren Herren Abgeordneten nur verschleudert und nicht für zweckmäßige Arbeit verwendet.

A NAP. A fővárosi zurnalisztika valószínűleg legfuggetlenebb, legszókimondóbb, legnépszerűbb és legelterjedtebb ellenzéki napilapja. A Nap a közönség rajongó szeretetétől kísérve, egy csapásra hódította meg a sziveket. Minden száma kész meglepetés és szenzáció. A Nap független, érdekes, tartalmas és teljes krónikása a napnak, s minden más lap megelőzésével már a kora reggeli órákban kapja kézhez a vidéki olvasó. A Nap felelős szerkesztője: Braun Sándor. Politikai cikkeinek legnagyobb részét Lengyel Zoltán, a magyar ellenzék e fényes nevű vezéralakja írja. Irodalmi főmunkatársa: Brody Sándor. Belső dolgozóitársai: Abrányi Emil, Brody Sándor, Cholnoky Viktor, Erdély Jenő, Feld Aurél, Gábor Andor, Hacsak Géza, dr. Hajdu Miklós segédszerkesztő, Hoilló Márton, dr. Kalmár Antal, Kemény Simon, Lengyel Zoltán, Nádas Sándor, Pásztor Árpád, Székely Miklós, Szabolcs Bálint, Szép Ernő. Ez a névsor — élén Braun Sándor szerkesztővel — kész program. Hangban, tartalomban, formákban, színekben s elenségben új ez az újság. Valósággal zászlóvivője A Nap a magyar függetlenségi törekvéseknek és ugy politikai, mint újságírói sikerei óriási tényezővé tették. A Nap hasábjain tükröződik a leghivebben a magyar közönség érzelmevilága. Külön szenzációja, hogy a legkorábban megjelenő újság a legolcsóbb is. Egy szám ára 4 fillér (2 kr.), előfizetési ára egész évre 16 kor., félévre 8 kor., negyedévre 4 kor., egy hónapra 1 40 fillér (70 krajcár). Az érdeklődőknek A Nap kiadóhivatala (Budapest, VIII., Röck Szilárd-u. 9. sz.) készséggel küld mutatványszámot.

Auflösung eines Arbeiterheimes. Wie aus Arad gemeldet wird, hat Bürgermeister Barjassy das dortige Arbeiterheim aufgelöst. Anlaß zur Auflösung sollen angeblich Unregelmäßigkeiten in der Leitung und Administration gegeben haben. Die Delegirten der Fachvereine haben beschlossen, die Auflösung des Arbeiterheimes zur Kenntnis zu nehmen und an dessen Stelle sofort eine Arbeiterzentrale zu setzen.

Offener Sprechsaal.

Tekintetes Szerkesztő ur!

A „Lugosi Hirlap“ folyó évi 34-ik számában „Adalékok vármegyénk történetéhez“ című cikkre vonatkozó válaszomat nevezett lapnak egyidejűleg beküldöttem; miután azonban nem vagyok tisztában azzal, hogy annak egész terjedelmében, vagy egyáltalán helyt ad-e az illető szerkesztőség, tisztelettel kérem annak alábbiakban közölt másolatát b. lapjában egész terjedelmében közölni.

Mindenekelőtt a cikk írója igen megfélemedkezett magáról akkor, amidőn azt mondja bevezetésében, hogy a tisztviselőkkel e megyében galádul bannak a magyar állam pénzén élőködők, kik rég megérdemelték volna kikorbácsoltatásukat e hazából, mert ezt általánosságban egyáltalán említeni sem lehet, nem pedig azért, mert a vármegye jelenlegi vezetősége igen is a leglojalisabban, de kellő szigorral és igazságszeretettel bánik tisztviselőivel. Ha tehát kutatnak oly semmiházi hivatalnok után, ki

bizonyosan azért, mert hanyag, rosszakaratu és anyagi károkat akaró működéséért talán kellő büntetésben részesült és ennek folyományaként azon jellemtelen eljárásfordul, hogy a lapokat félrevezesse rossz információja által, mindenki beláthatja, hogy szintén csak szoros kötelességet teljesítenek, mivel az ilyen ember nem való közhivatali pályára, az ilyen férfiatlan eljárást megtérni nem lehet.

Azon tisztelt ur pedig, ki azon cikket beküldötte, jobban tenné, ha igyekezne előbb helyén megmelegedni és tettekkel bizonyítani azt, hogy ő érdemesebb hivatalnok a járásnak vagy községnek, mint szerény személyem és jobb magyar mint én és mőtársaim.

Azt hiszem, hogy 25 éves működésem ideje alatt volt alkalma felettes hatóságaimnak meggyőződni elsősorban hivataloskodásomról és másodsorban politikai magatartásomról s ha ezekért talán kegyben állók főnökeim előtt, amint ezt a cikk író ur írja, biztosan megérdemeltém, mert büszkén állithatom, hogy nálamnál magyarabb embert nem ösmerek.

Ami a lugosi, oravicabányai és nagy-zorlenci választást illeti ugylátszik, hogy cikk író ur nem személyes meggyőződés alapján ír, hanem hallomásból; de nagyban téved akkor, amidőn azt állítja, hogy titkon örültem a románok győzelmének és nem vigyáztam volna választóimra. Hiszen körjegyzőségemből p. u. a nagy-zorlenci választásnál csak 5 szavazott a román nemzetiségi pártra, a többi mind az alkotmánypárt jelöltjére szavazott, habár már mint utolsók látták a bukást.

Hogy a választás nem sikerült ugy amint annak sikerülnie kellett volna igaz, de ebben sem volt részem, de talán igen is egyik okozója volt az is, ki a cikk író urat informálta.

Hiszen ugy a cikkíró, de különösen aki információkkal szolgált, beláthatnák már egyszer, hogy rossz uton járnak, amidőn felettes hatóságaik eljárását, politikai magatartásukat alattomosan kritizálják, mert hisz remélem, eljön még a számadás órája.

Hogy tehát a cikkíró ur, az egészről azt a konzekvenciát vonja le, hogy e megyében a magyarság a hatóság részéről elnyomatásnak van kitéve, igazán érthetetlen, de ugy látszik, hogy annyit ért a tisztelt ur a politikához, mint a domásniai varga a harangöntéshez.

Lugoson miért nem sikerült a választás? Ugy-e bár azért, mert a test fej nélkül működött.

Hogy a Kossuth-bankóért felszólalt az oláh pópá és a vagyonszociális főerdész (talán Teregován történt mindez?), nem lehetem ugyan, legfeljebb talán felvilágosították azt a szerencsétlen tisztviselőt, ki ugy látszik csak helyettes volt, hogy nem jó a kedélyeket ilyesmivel felcsigázni. Hogy valaki jó magyar legyen, nem kell azért a Kossuth-bankót címer helyett kitenni.

Jó lesz tehát nem sokat politizálni (ha nem ért hozzá) és kritizálni a megye főnökeit és más tisztviselőket, mert majd kidugja a szeg a zsákból fejét és aztán rá találnak ütni a kalapáccsal, ha még olyan erős támaszt is vél ott a közelben.

Igen tisztelt Szerkesztő ur!

Ezek után még csak azt akarom kijelenteni, hogy minden működésemben és tettemben csak a nép jólétét és szeretett drága magyar hazánk boldogulását tartottam szem előtt, melyet ezután sem fogok szem elől téveszteni. — Kívánom tehát, hogy azon tisztviselő ur, ki annyira panaszkodik az elnyomatás ellen, térjen magához és igyekezzen felettes hatóságát oly tiszteletben és támogatásban részesíteni, mint azt tőle elvárni joggal lehet és legyen ő is oly hasznos polgára szeretett hazánknak mint én. Gavosdia, 1907. július hó 6.

Hazafias tisztelettel

Muresán Sándor, gavosdiai jegyző.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉMA LEGJOBB ★

Hervorragende Damenschneiderin

welche in ausländischen Ateliers, zuletzt in Bukarest die modernsten Damenkleider nach neuester Façon verfertigte, ist in Lugos zu mehrwöchentlichen Aufenthalt eingetroffen und empfiehlt sich dem geschätzten Damenpublikum zur Dienstleistung. — Adresse:

Mademoiselle Julie
Johannesplatz Nr. 225 im Hof I. Stock,
gegenüber dem Dampfbad.

Erfolgreich

inseriert man unstrittig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

A NAP

A magyar újságírás szencziója, Magyarországi legüggetlenebb és legerjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: Braun Sándor.
Politikai főmunkatársai: Brodi Sándor,
Lengyel Zoltán és Dr. Kalmár Antal.

A NAP a 48-as eszmény leghivebb katonája és a 67-es politika kérielhetetlen üldözöje.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre.

A NAP nemcsak a legkitünőbb lap
de a legolcsóbb is.

Egy szám ára 2 krajcár.

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutatványszámokat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Röck Szilárd-utca 9. sz.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse No 18.

EINLADUNGEN

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Hunde-Conscription für das Jahr 1907 fertig gestellt und von 2-ten bis 10. Juli l. J. beim städtischen Steueramte während den Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtsnahme aufgelegt sind. Wovon die interessirten Parteien mit dem Bemerken verständigt werden, daß sie ihre eventuellen Reklamationen innerhalb des obenberaumten Termines beim städtischen Steueramte einreichen können.

Lugos, den 2. Juli 1907.

Städtisches Steueramte.

Kiritza Izsó s. k.
vár. adóhiv. főnök.

Beehren uns dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß das

Itaubleie Eukboden-Öhl

„Vacuum“ F. O.

ausschließlich bei der Firma

Recht. Schwarcz

in Lugos zu haben ist. 5-5

Lehrling gesucht.

Aus gutem Hause, freie Verpflegung,
in der Gemischtwaarenhandlung des

Hermann Gedt

in Domasnia bei Korona.

Die Freude der Hausfrauen

ist stets die gutgelungene, schmackhafte Mehlspeise. Jede kluge und sparsame Hausfrau benützt das unschädliche

Stella Backpulver

zur Bereitung guter Mehlspeisen.

Dieses vorzüglich bewährte Backpulver wird bei jeder erdenklichen Mehlspeise gebraucht. — Preis 10 und 20 Heller. In Spezereihandlungen u. Droguerien.

2-5 Alleiniger Fabrikant:

«Stella» chem. Fabrik (D. Ledermann)

Budapest, VII., Nefeletszögasse 39.

Wundervolle Schönheitsmittel

gegen Sommerprossen, Leberflecken, Mitfresser, Sommerauschläge, Wimmerl, sind

Fekete s DIADAL-Gefichtscrème K 1' -
Fekete s DIADAL-Seife K - '80
Fekete s DIADAL-Puder, in rosa, weiß und Crème-Farben K 1' -
Fekete s DIADAL - Handverfeinerungsmittel K - '70

Alleiniger Erzeuger

ANDOR FEKETE

kosmetisches Laboratorium
Apotheke zum heil. Antonius v. Padua
Budapest, Ferenckörut 22.

Auf Verlangen wird Jedermann der „Kleine Hausratgeber“ franco zugehend. 3-10

Adolf Klein & Comp.

Möbel-, Nähmaschinen u. Fahrrad-Geschäft, Lugos.

Beehren uns anzuzeigen, dass wir das Möbelgeschäft des Ludwig Deutsch übernommen haben, welches gegenwärtig am Isabellaplatz, (Dr. Popp'sche Haus) besteht, vom 1. August ab, ins Palais der reformirten Gemeinde übersiedelt.

Die Möbel beschaffen wir von den hervorragendsten Fabriken des Landes und als Fachmann, der 10 Jahre in den Möbengeschäften Isidor Podwinetz und Manó Sternlicht tätig war, bin ich in der angenehmen Lage mit den grössten Firmen in Verbindung zu stehen und zufolge des freundschaftlichen Verhältnisses die modernsten und haltbarsten Waren zu billigen Preisen abgeben zu können.

Grosses Lager an: komplette Salon-Einrichtungen, Tag- und Schlafzimmer, einfache und allerfeinste Teppiche, Schreibzimmer-Einrichtungen, Nähmaschinen, Fahrräder, Pendeluhrn und alle in dieses Fach schlagende Gegenstände. 8-12

Unser Hauptbestreben wird immer sein, die geehrten Käufer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

Adolf Klein & Comp.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam,
daß die

allerneuesten Stoffe

angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren
Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.

29—30



Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!

Mein echt ist nur
Thierry's Balsam



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

mit der grünen Nonnenmarke.
Besonders geschützt. Altberühmt
unübertreffbar gegen Ver-
dauungsstörungen, Magen-
krämpfe, Kolik, Katarh, Brust-
leiden, Influenza, speziell gegen
beginnende Tuberkulose etc. —
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-
pelfläsche oder 1 große Spe-
zialflasche mit Patentver-
schluß K. 5.—

Thierry's Centifoliensalbe
allbekannt als Nonplus ultra
gegen alle noch so alten Wun-
den, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Ge-
schwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht
Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel
K 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nach-
nahme

Apoth. A. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn. 22—52

Depot in Budapest bei Apotheker **Josef v. Török**
und **Dr. Leo u. J. Egger, L. Bertes** Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und ins-
besondere vor dem Wiederverkauf von
Nachahmungen meines allein echten, gesetzlich ge-
schützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25
legt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner
Apothekstammenden, also einen anderen als meinen
allein echten, mit der grünen Nonnenmarke
gesetzlich geschützten Thierry's Balsam bestellt, ankauft
und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtli-
chen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu
K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre
aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von
in aufdringlicher, marktverwirrender Weise aufgedrun-
genen, mit anderen Namen belegten Surrogaten,
welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Ver-
kehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerken-
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
17—36 jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnitzer** und **Recht & Schwarz**.



Meghivó.

Krassó-Szörénymegye baromfitenyész-
tési és nyulhizlalási szövetkezete

alakulási 
 gyűlését

f. hó 18-án reggeli 8 órakor Gavosdián
tartja meg.

Miről a tisztelt szövetkezeti tagokat ez uton
is értesítik

az alapító tagok.

Photografische Apparate

für Moment- und Zeit-Aufnahme von
Kronen 6.50 aufwärts, zu Platten und
Film, auch Goerz-, Voigtländer-, Stein-
heil- und Busch-Apparate sind bei

Brüder Hahn Lugos

zu mässigen Teilzahlungen erhältlich.
Anfänger erhalten Unterweisung im
Photographieren. — Dunkelkammer
steht jedermann gratis zur Verfügung.

Leichter

Federwagen

gebraucht, in guten Zustande

•• zu kaufen ••
gesucht.

Adresse in der Exped. dieses Blattes.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verschleimung zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

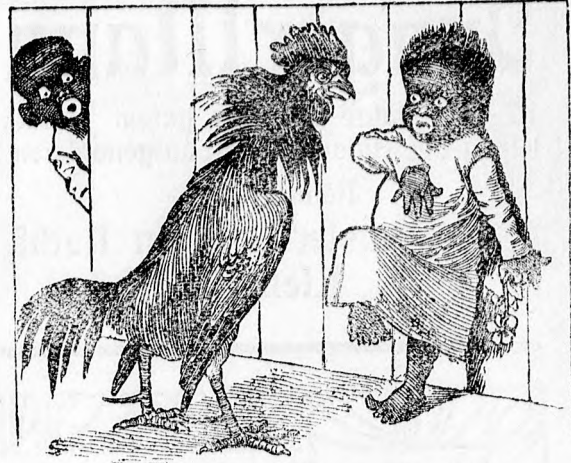
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verknümmung, Reizschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutausstauungen in Leber, Milz und Pfortaderystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3.— und K. 4.—, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Tot-Barad, Urad, Kurtics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Szombolya, Buzias, Zebely, Bojtek, Keszica, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3. und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

11—22 **Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**



„Iksia-Perle“

weicht von sämtlichen bisherigen **Gesichts- und Handpflegemitteln** ab, indem sie deren Vorzüge in erhöhtem Masse bietet, ohne die unangenehmen Eigenschaften zu besitzen. Sie ist ausserdem weder klebrig noch fett und verdunstet rasch auf der Haut. **«Iksia-Perle»** macht schon nach kürzestem Gebrauche die Haut **weiss und fein**, verleiht ihr **Sammetweichheit**, ist überdies das beste Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser** und sämtliche Hautkrankheiten.

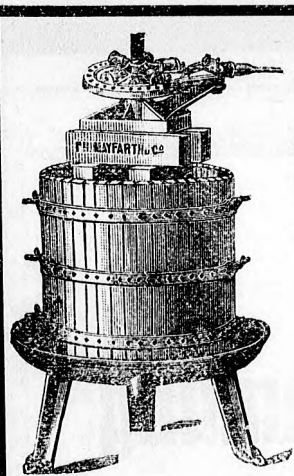
Preis einer Flasche 1 und 2 K.

Iksia-Puder 150. Iksia-Seife 1 K.

Wir garantiren für die Unschädlichkeit des Mittels.

Beaufort & Co., Paris,
113 Rue Amelot.

In Lugos zu haben bei **H a h n testvérek.**



Obstpressen

Weinpressen

mit Doppeldruckwerken **«HERCULES»** für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplette Mostereinlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtjaft-Pressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schl- und Schneidmaschinen
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare
Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Federich-Spritzen **«SYBONIA»**

Weinberg-Pflüge 4—10

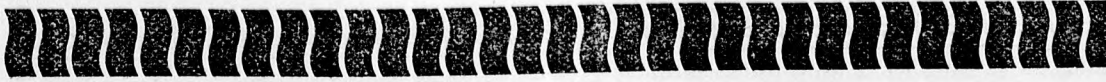
fabriziren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Comp

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengießereien u. Dampfhammerwerke
Wien III, Taborstraße Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Ein Brunnenhaus

mit eisernem Schwungrad und Kurbel, Eimer und Kette ist **billig zu verkaufen.**

Näheres in der Administration d. Blattes. 3—10



Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Colletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Seite mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

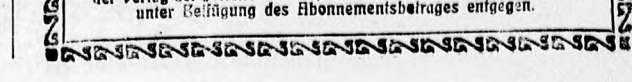
Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeilagen:

- „Die praktische Wiener Schneiderin“
- und
- „Wiener Kinder-Mode“
- mit dem Beiblatt
- „Für die Kinderstube“
- sowie
- „Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Erlag der Spesen von 30 h = 30 Pr. unter Garantie für tadellofes Passen. Die Anfertigung jedes Collettestückes wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 62, Gumpendorferstraße 87, unter Befügung des Abonnementsbeitrages entgegen.



Junger Mann

15-16 Jahre alt, aus gutem Hause, wird gegen Anfangsgehalt aufgenommen.

Näheres bei

Wechsler & Klein Nachf.
Klein M. K.

Kajszinbarack

csakis ananászfajok, elsőrendűek, 5 kilós postakosaranként, frt 1.20, zöld ringló és zöld dió nemes fajtákat 1 frt 20 kr.-ért szállítja: 2-6

Szabó, 131 gyümölcskivitel, Eszográdról.

Heilbad Előpatak

ist von besonderem Erfolge gegen Magen, Niern, Harn, Gebärmutterleiden, Leber- und Milzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Stockungen des Unterleibes als auch gegen alle jene Krankheiten, welche sich aus Nervosität entwickeln. Die nach ärztlichem Rate zu befolgende Trinkkur des weitberühmten Előpataker Heilwassers, verbunden mit den entsprechenden und hier findbaren Hilfsmitteln, (warme und kalte Bäder, Wasserkurbehandlung, Massage, schwed. Gymnastik, diät. Lebensweise), weisen ausserordentlich günstiges Resultat auf. Badesaison: vom 15. Mai bis 15. September. Bahnstation: Földvár und Sepsi-Szent-György, mit billigen beständigen Wagenverkehr, Wohnung, Verpflegung billig und elegant. Während Vor- und Nachsaison (15. Mai bis 15. Juni und 20. August bis 15. September) ist die Hälfte der Kur und Musiktaxe zu entrichten. Wohnung um 50%, Verpflegung bedeutend billiger. Das Előpataker Mineralwasser, welches unter den kohlen-säurigen Eisenalkoloid Sauerwasser den ersten Rang behauptet, ist auch als Haus-Heilmittel verwendbar, und erfreut sich sowohl rein, als auch mit Wein gemengt als erquickendes, angenehmes Getränk grosser Beliebtheit. Im In- und Auslande werden jährlich mehr als eine Million Flaschen konsumiert. Versandort: Előpatak, jedoch in den meisten Städten, und Grosshandlungshäusern zu beziehen. 5-5

Mit Prospekt dient auf Wunsch kostenlos
Die Direktion.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

29-104

Kunst und Bauflösser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie auch alle in Kunst- und Bauflösser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-

wannen jeder Art.

Kostenvoranmeldung gratis und franco.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

26-104

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziáser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstteinstufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer Ofenplatten u. f. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platen-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen Cementplatten.

Verkaufsstelle von Portland- und Roman-Cement en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.